

DIE STÄRKSTE WAFFE VON ALLEN

Wie die Großmächte versuchen, das Wetter zu manipulieren.

Alle reden über das Wetter, aber niemand kann es ändern. Dieses alte Sprichwort gilt schon längst nicht mehr. Über unseren Köpfen wird unerkannt ein Krieg ausgefochten, der nur das eine Ziel hat: das Wetter zu manipulieren.

„Die modernen Methoden künstlicher Wettermodifikationen beinhalten die künstliche Ionisierung der Erdatmosphäre zwischen 15'000 und 30'000 Fuß und darüber“, konnte man am 4. April 2005 in der indischen Tageszeitung *India Daily* lesen. „Die Ionosphäre ist ein Filter, den die Sonnenstrahlung durchdringen muß, bevor sie auf die Erde gelangt. Die Manipulation und Kontrolle dieses Filters ist eine Quelle massiver Wetterveränderungen. Wer die Ionosphäre beherrscht, kann auch das Wetter manipulieren“, orakelt die Zeitung weiter.

Es gibt genug technische Möglichkeiten, die Ionen-Dichte der Ionosphäre zu beeinflussen, beispielsweise durch Hochfrequenz-Antennensysteme wie das berühmte HAARP-Projekt in Alaska. „Viele Staaten beeilen sich nun, Gegenmaßnahmen einzuleiten, damit sie die Kontrolle der Ionosphäre und damit ihres nationalen Wetters keiner fremden Macht überlassen müssen“, so die *India Daily* weiter. Hierfür würde man die Ionisierung der Atmosphäre mit hochmodernen Satelliten überwachen und, wenn nötig, darin eingreifen. Gemäß der Zeitung können starke Wetteranomalien, die sich nicht mit der Vorhersage decken, bereits ein frühes Anzeichen dafür sein, daß jemand versucht, das lokale Wetter zu manipulieren. Aus diesem Grund baue die indische Weltraumforschungsorganisation ISRO in ganz Indien fieberhaft Wetterüberwachungsstationen auf.

Die indische Zeitung schließt mit den Worten: „Schenkt man internationalen *Think Tanks* Glauben, so steuern die Großmächte mit Riesenschritten auf einen Kalten Krieg um die Kontrolle der Ionosphäre zu. Die Methoden und Gegenmaßnahmen verbrauchen unvorstellbar viel elektrische Energie. Bald wird eine neue Generation von Satelliten die Herrschaft über die Ionosphäre antreten. – Der stille Kalte Krieg um die Manipulation des Wetters hat begonnen!“

Leider ist diese Feststellung alles andere als neu. Schon 1977 berieten die Vereinten Nationen über eine Konvention, die den Wetterkrieg

hätte ächten sollen! Man nannte sie *Convention on the Prohibition of Military or Other Hostile Use of Environmental Modification Techniques* – „Konvention zum Verbot des militärischen oder anderweitig feindlich gesinnten Einsatzes von Umwelt-Modifikationstechnologien“. Damit wollte man alles verbieten, was „weiträumige, fortdauernde oder schwere Auswirkungen durch absichtliche Manipulation natürlicher Abläufe hat und Phänomene wie Erdbeben, Flutwellen und Klimaveränderungen verursacht“.

Die Konvention kam nie zustande. Dafür stellte das Pentagon im Jahre 1996 ein strategisches Papier der Luftwaffe zusammen, wonach der Wetterkrieg in künftigen Konflikten eine herausragende Rolle spielen wird. Unter dem Titel *Owning the Weather in 2025* geben die USA darin ihrem Vorsatz Ausdruck, bis in spätestens zwanzig Jahren das gesamte Wettergeschehen auf diesem Erdball kontrollieren zu wollen.

Bereits gibt es Hinweise, daß die Wetterwaffe erfolgreich eingesetzt wird: So herrschten während des von der Nato geführten Kosovo-Krieges im Frühling 1999 wochenlang außergewöhnliche Wetterbedingungen über Serbien. Obwohl in Europa weitgehend klare Wetterverhältnisse herrschten, zeigten die Sa-



Zauberlehrling Mensch: Das Mitte 2006 fertig ausgebaute HAARP-Projekt in Alaska wird die größte Wettermanipulationsanlage der Welt.

tellitenbilder, daß allein Serbien in einer Weise von Wolken verhüllt war, die förmlich die Grenzen des Landes nachzogen. Obwohl von Wolken bedeckt, litt Serbien – und nur Serbien – unter einer andauernden Trockenheit, die gegen Ende der Nato-Kampagne zu einer richtigen Dürre anwuchs.

Ähnlich erging es Nordkorea, das Präsident Bush zur „Achse des Bösen“ zählt: In den ersten Jahren dieses neuen Jahrtausends herrschten Dürreperioden, die schließlich zu Regimedestabilisierenden Hungersnöten führten – eine „Naturkatastrophe“, die in keinem einzigen der Nachbarländer auch nur ansatzweise auftrat.

Neue Technologien werden immer zuerst militärisch genutzt. Später will man auch viel Geld damit verdienen und preist den sogenannten „zivilen“ Nutzen an. Der Wetterkrieg macht da keine Ausnahme. So zitierte das *Wall Street Journal* am 2. Oktober 1992 den damaligen Direktor einer staatlich-russischen Firma namens *Elate Intelligent Technologies Inc.* mit der Behauptung, sein Unternehmen sei in der Lage, für nur 200 Dollar pro Tag das Wetter über einem 500 Quadratkilometer großen Gebiet auf die Wünsche seiner Kunden abzustimmen.

Fünf Jahre später brannte der Urwald auf Indonesien und Sumatra. Die Bilder gingen um die ganze Welt. Riesige Rauchwolken drohten Südostasien zu ersticken – auch Kuala Lumpur, die Hauptstadt von Malaysia. So berichtete das *Wall Street Journal* vom 13. November 1997, Rußland habe Malaysia angeboten, einen künstlichen Taifun zu erschaffen, dessen sintflutartige Regenfälle die Rauchwolken auswaschen sollten. Der Artikel zitiert den damaligen malaysischen Forschungs- und Umweltminister mit den Worten: „Wir werden eine spezielle Technologie einsetzen, um einen künstlichen Zyklon zu erzeugen, der die Luft reinigen wird.“

Und dann hörte man nichts mehr in den Medien – außer, daß starke Regenfälle bald darauf Linderung gebracht hatten. Später ergaben Nachfragen bei der UN-Delegation von Malaysia, daß tatsächlich Wettermanipulations-Methoden eingesetzt worden waren, um Kuala Lumpur von den erstickenden Rauchwolken zu befreien.

Wie schrieb der berühmte Thriller-Autor Sidney Sheldon doch im Nachwort eines seiner Bücher: „Das Wetter ist die stärkste Kraft, die wir kennen. Wer sie kontrolliert, kann die Volkswirtschaften der Welt mit fortdauernden Regengüssen und Tornados in sich zusammenbrechen lassen, Ernten mit Dürren vernichten, Erdbeben, Hurrikane und Tsunamis auslösen, die wichtigsten Flughäfen lahmlegen und im Schlachtfeld die Feinde vernichtend schlagen. Wir alle könnten besser schlafen, wenn die führenden Politiker der Welt öffentlich verkünden würden: Alle reden über das Wetter, aber niemand unternimmt etwas dagegen“ – und es wäre wahr.“ *ben*